



Jeder
Euro
hilft

Rettet die historischen Grabsteine

32 an der Seemannskirche stehende, teilweise 300 Jahre alte historische Grabsteine, sind vom Zerfall bedroht. Helfen Sie bitte, diese größte Sammlung steinerner Zeugen der Geschichte im deutschen Ostseeraum zu retten. Spenden Sie für den Erhalt dieser einzigartigen Kulturgüter oder werden Sie Pate für einen Stein.





Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, darf man tatenlos zusehen, wenn Kulturgüter, Zeugen unserer Geschichte einfach verfallen? Vor knapp 30 Jahren war die Antwort auf diese Frage ein klares Nein und führte zur Gründung unseres überkonfessionellen Vereins, der sich seither um den Erhalt der Seemannskirche kümmert. Der Turm unserer Seemannskirche, der einst den Seefahrern als sichtbare Landmarke diente, konnte so vor dem Einsturz bewahrt werden. Es folgten über die Jahre aus Vereins- und erworbenen Mitteln ein neues Kirchendach, mehrere Trockenlegungen, die Sanierung von Altar, Innenraum, Gemälden, Orgel, Modellschiffen, Engel und und und. Die in der Schwedenzeit von 1726 bis 1728 erbaute Kirche wurde zu einem Schmuckstück und einem Magneten für Einwohner des Darß und ihrer vielen Gäste.

Wie der Turm so gehören auch die teilweise über 300 Jahre alten 32 rund um das Gebäude aufgestellten historischen Grabsteine zur Kirche. Diese Sammlung ist einzigartig im deutschen Ostseeraum, nirgendwo gibt es eine ähnlich bedeutende und große Sammlung. Diese steinernen Zeugen berichten vom Leben auf dem Darß. Die Segelschiffahrt bestimmte lange den Takt, Kapitäne von hier steuerten ihre Schiffe über die Weltmeere, Werften gaben Lohn und Brot. Schiffe beim Stapellauf, mit gerefften Segeln oder im Sturm, Anker, Ruderblätter sind als Reliefs auf den Steinen zu sehen. Aber auch Symbole des Lebens wie die aufgehende Sonne, zarte Blüten oder auch Bienenkörbe als Symbol des Hauses Gottes. Die Steine zeichnen Lebensgeschichten nach, von der Zahl der Kinder, der Eheschließung bis zum Tod.

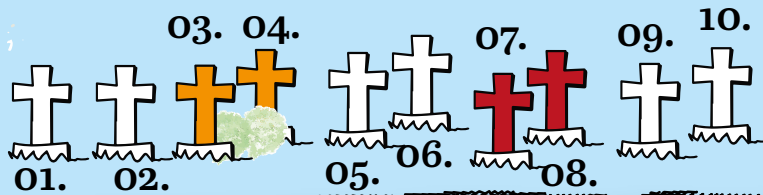
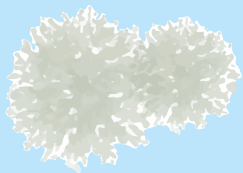
Wind und Wetter haben über die Jahre diesem Kulturschatz arg zugesetzt. Er droht zu zerfallen, Geschichte unwiederbringlich zu verschwinden. Das zu verhindern, haben sich unsere 370 Vereinsmitglieder vorgenommen. Auch mit Ihrer Hilfe. Bitte spenden Sie! Jeder Betrag ist willkommen - und ist er noch so klein. Gern können Sie auch Pate eines Steines werden und die Kosten für seine Sanierung übernehmen. Suchen Sie sich Ihr „Patenkind“ in unserer Übersicht aus.

Wir freuen uns über Ihre Mithilfe. Haben Sie schon jetzt vielen Dank.

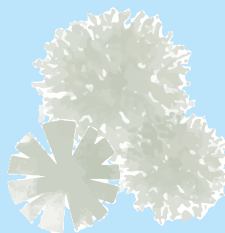
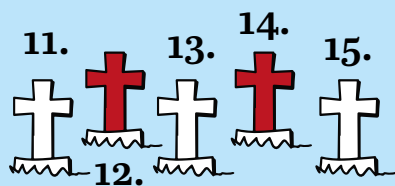
Ihre Susan E. Knoll
Vorsitzende des Fördervereins
der Seemannskirche Prerow e.V.



Susan E. Knoll



Eingang



Grabsteine Prerow Kirche



Nicht erfasste Grabmale



Grabsteine



Grabsteine mit starken Schäden,
Demontage



vorgeschlagene Demontage der
Grabsteine wegen Eibenbüsche



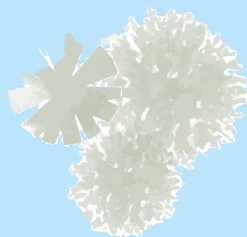
Grabsteine mit stärksten Schäden,
Demontage unverzüglich



Bepflanzung



20. 19. 18. 17. 16.



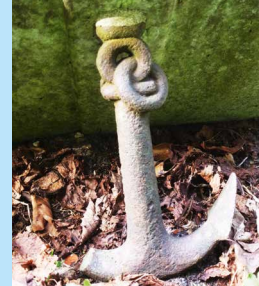
01. Schrift entfernt, Stein zweimal verwendet



Jacob Saatmann aus Born (13.9.1776 – 10.2.1851) und Ehefrau Maria Elonore Schütt aus Zingst (23.3.1776 – 18.11.1857).
Die Gestaltung des Steins steht im Widerspruch zu den Sterbedaten. Sie weist Merkmale des Übergangs vom Rokoko zum Klassizismus auf und gehört ca. in die 1780er Jahre. Und in der Tat! Wenn man genau hinschaut, sind Spuren einer älteren Beschriftung zu entdecken. Bei diesem Stein wurde die ursprüngliche Schrift entfernt, um ihn ein zweites Mal zu verwenden. Die Rückseite ist noch original erhalten.

Restaurierungsaufwand*:
3.750 EUR

02. Buch des Lebens in der Erde verankert



Maria Behrens, geborene Segebarth, gest. 31. Januar 1877, Christoph Behrens, gest. 12. Mai 1889.
Ein kleines Grabmal aus Marmor in Form eines Buches, das als Buch des Lebens verstanden werden kann. Abgestützt wird es auf der Rückseite von einem halt gebenden Anker.



Restaurierungsaufwand*:
1.400 EUR

03. In Zink gegossene Hände zeugen von Verbundenheit



Schiffskapitän J.G. Schmidt (2.4.1794 – 19.4.1861) und dessen Ehefrau Johanna, geborene Niemann (17.4.1799 – 27.4.1873).
J.G. Schmidt führte von 1836 bis 1851 die Galeasse (zweimastiges Handels- oder Frachtschiff mit hohem Vormast) „Marie Louise“ und von 1854 bis 1861 den Schoner „Hermann“. Eine Besonderheit des Grabsteins sind die aus Zink gegossenen Hände auf dem Sandstein. Sie stehen für eine innige Verbundenheit der Menschen untereinander, aber auch mit Gott. Beide Ehepartner sind im April geboren und gestorben.

Restaurierungsaufwand*:
8.200 EUR

04. Stern von Bethlehem und ein Schmetterling



Witwe Maria D. Nehmzow, geborene Schütt aus Zingst (25.10.1800 – 29.9.1854). Lebte 19 Jahre mit dem Steuermann I.C. Nehmzow, Mutter von zwei Söhnen und zwei Töchtern.
Das Grabmal zeigt sich in einer schlichten Gestaltung, die in die Mitte des 18. Jh. gehört. Vermutlich wurde es ein zweites Mal verwendet. Der auffällige Stern auf der Vorderseite erinnert an den Stern von Bethlehem. Auf der Rückseite ist ein Schmetterling zu sehen. Er symbolisiert die Seele, die das irdische Leben verlässt und in das himmlische wechselt.

Restaurierungsaufwand*:
4.350 EUR

05. Gottesauge wacht über Käpten der „Aurora“



Schiffer Steffen Gustav Käding aus Prerow (26.11.1794–1.9.1861) und seine Ehefrau Maria D. Käding, geborene Steinorth (8.5.1801–9.4.1876). Steffen Gustav Käding führte von 1848 bis 1852 den Schoner „Aurora“. Ein klassizistisches Grabmal aus Sandstein mit schöner Schiffsdarstellung. Außerdem zeigt es Kreuz, Anker (als Zeichen der Hoffnung) und das Gottesauge. Letzteres stellt die Allgegenwart Gottes und der Dreifaltigkeit – Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist dar.

Restaurierungsaufwand*:
4.850 EUR

06. Kein Schiffer – kein Schiff! Dafür aber schöne Rosen



Johan Jacob Rohde (17.5.1786–20.9.1860) und seine Ehefrau Catharina Maria, geborene Beckmann (21.7.1796–27.4.1867). Dieses Grabmal ist in seiner Art fast ein Zwilling zum nebenstehenden von Schiffer Käding. Da er aber offensichtlich nicht für einen Seefahrer bestimmt war, finden sich hier statt des Schiffes Symbole für den christlichen Glauben (das Kreuz und der Anker) sowie die Endlichkeit des Lebens (die zerbrochene Säule). Den Giebel ziert ein Rosenzweig. Rosen erscheinen in der Bibel an verschiedenen Stellen. Sie ist eine Blume des Paradieses.

Restaurierungsaufwand*:
4.850 EUR

07. Totengedenken und ewige Freundschaft



Dorothea Elisabeth Schuberg, geborene Spiegelberg (7.10.1785–19.3.1855), 46 Jahre verheiratet mit Kapitän Heinrich Hermann Schuberg aus Wieck. 4 Söhne und 3 Töchter, wovon 2 Söhne und 1 Tochter vor ihr gestorben sind. Das Grabmal zeigt kraftvolle klassizistische Formen, die eher in die Zeit um 1810 gehören. Möglicherweise ist es 1855 ein zweites Mal verwendet worden. Darauf deutet auch der ältere Eindruck der Schrift auf der Rückseite. Die Urne auf dem Grabmal ist ein Memento-mori-Symbol (Gedenke des Todes!).

Restaurierungsaufwand*:
8.500 EUR

08. Welches Geheimnis verbirgt dieser Stein?



Agneta Johann Dorothea Schröder (10.4.1795–8.9.1834), verheiratet mit dem Schiffer Joachim E. Mildahn aus Prerow. Ein klassizistisches Grabmal, das noch ein Geheimnis birgt. Das Schriftfeld der Rückseite wurde vor langer Zeit mit Mörtel verfüllt. Warum? Mit der rosenumkränzten Urne, den Palmzweigen und dem Schmetterling finden sich gleich vier Symbole. Die Rose als Blume des Paradieses, die Urne als Memento mori-Symbol, die Palmenzweige für das ewige Leben und den Sieg des Glaubens über das Heidentum.

Restaurierungsaufwand*:
8.900 Euro

09. Der Beginn des Lebens: Segelschiff beim Stapellauf



Eheleute Schiffer Peter Prohn
(21.12.1766 – 1.8.1842) und Catharine
Elisabeth Prohn, geborene Schult
aus Prerow (31.5.1774 – 24.2.1863)

Eine Darstellung auf der Rückseite macht den Stein einzigartig. Ein sehr fein ausgearbeitetes Relief eines Segelschiffes auf der Helling beim Stapellauf ist ohne bekannte Vergleiche. Der Rumpf hat noch keine Masten. Fahnen schmücken es in diesem festlichen Moment. Das Schiff hier steht für den Anfang eines Lebens. Der Schmetterling auf der Vorderseite symbolisiert die Seele und ihren Wechsel vom irdischen in den himmlischen Zustand.

Restaurierungsaufwand*:
1.400 EUR

10. Ältestes lesbares Sterbedatum in Prerow



**Schiffer Asmus Buscher, im Alter
von 70 Jahren 1730 gestorben.**

Dieses Grabmal zeigt mit dem Jahr 1730 das älteste lesbare Sterbedatum der Steine auf dem Prerower Friedhof. Möglicherweise ist dies der älteste erhaltene Stein. Er ist anrührend in seiner Schlichtheit und Unbefangenheit. Nicht zuletzt ist er aber ein Beleg dafür, dass die Darßer schon um das Jahr 1700 herum mit eigenen Schiffen die Meere befuhren.

Restaurierungsaufwand*:
600 EUR

11. Schlichtes Kreuz für den Yachtschiffer und sin Fru



Yachtschiffer Johann Weber
(17.12.1803 – 22.5.1879) und
Frau Anna M. Weber, geborene
Behm (24.5.1811–25.2.1884)

Yachten, also kleinere ein- oder zweimastige Schiffe, waren im 18. und 19. Jahrhundert im Ostseeraum sehr beliebte und häufige Schiffe. Mit Ihnen wurde in der Ostsee ein großer Teil des Warenverkehrs abgewickelt. Auf der Rückseite des Grabmals ist vermerkt: Vater! Ich befehle meinen Geist in Deine Hände.

Restaurierungsaufwand*:
800 EUR

12. Der älteste Stein hatte ein Leben als Trittstufe



Vielleicht der älteste erhaltene Grabstein in Prerow. Die Darstellung eines altertümlich wirkenden Segelschiffs weist auf die Ruhestätte eines Schiffers hin. Der Stein könnte aus der Zeit um 1720 stammen, er zeigt eine barocke Gestaltung. Er muss lange als Trittstufe benutzt worden sein. Dabei ist die Seite mit den Lebensdaten völlig abgelaufen worden. Dadurch lassen sich leider kein Name und keine Jahreszahlen mehr feststellen. Bemerkenswert ist die im unteren Bereich sichtbare Sanduhr. Sie liegt auf der Seite, der Sand rinnt nicht mehr weiter. Ein Symbol, dafür, dass das Leben verronnen ist.

Restaurierungsaufwand*:
8.500 EUR

13. Kreuz zeugt von tragischer Geschichte



Bertha Lembke (1.2.1867–15. 5. 1881).
Ruhe sanft, geliebte Tochter! ist auf der Rückseite des Grabmales zu lesen. Das Kreuz erinnert an ein Kind, das schon mit 14 Jahren verstarb. Welch eine tragische Geschichte mag sich damit verbinden?

Restaurierungsaufwand*:
800 EUR

15. Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah



Heinrich Steinorth (1.11.1864–14. 7.1878).
Das Grabmal macht nicht viele Worte. Die Lebensdaten, des schon mit 14 Jahren gestorbenen Heinrich Steinorth sprechen für sich. Auf der Rückseite steht: Dem Auge fern, – dem Herzen ewig nah! Kreuze sind bei den alten Grabmälern in der Minderzahl und tauchen erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Prerower Friedhof auf. Dieses ist aus Sandstein gearbeitet worden.

Restaurierungsaufwand*:
800 EUR

14. Engel breitet sanft seine Flügel aus



Witwe Cadarina Barthels (1713 in Zingst geboren – 19.9.1791), 37 Jahre mit Jacob Trap verheiratet, 1 Sohn und 6 Töchter, 20 Enkel.
Dieser Stein macht den Eindruck, ein zweites Mal verwendet worden zu sein. Die Formensprache ist eher in der Mitte des 18. Jahrhunderts als 1791 anzusiedeln. Er ist lange Zeit als Trittsstufe eingemauert gewesen, vermutlich in der Kirche oder am Pfarrhaus, bevor er hier aufgestellt wurde. Ein Engel breitet hier seine Flügel über das Grab.

Restaurierungsaufwand*:
7.500 EUR

16. Symbol der Hoffnung für den Prerower Seemann



Schiffer Peter Christoph Nausch aus Prerow (16.8.1791 – 29.2.1852) und seine Ehefrau Ilsabe Maria, geborene. Niemann, im Alter von 44 Jahren , 8 Monaten und 23 Tagen am 2. 3.1832 gestorben.
Peter Christoph Nausch führte von 1825 bis 1838 die Galeasse „Aurora“ Neben der Bezeichnung „Schiffer“ weist auch der Anker auf das Leben als Seemann hin. Gleichzeitig ist er Symbol für die Hoffnung.

Restaurierungsaufwand*:
3.800 EUR

17. Elegante Form für Zingster Yachtschiffer



Yachtschiffer Johann Jacob Ewert aus Zingst (12.12.1800 – 8.5.1856), 23 Jahre verheirate mit Johanna Maria Schütt aus Zingst.

Der Stein in eleganten Formen des Louis-seize stammt wahrscheinlich schon aus den 1790er Jahren und ist wiederverwendet worden. Im unteren Bereich des Ovals sind schwach die Spuren einer älteren Schrift erkennbar. Die Kugel steht für Vollkommenheit und Unendlichkeit. Ein Engel behütet das Grab.

Restaurierungsaufwand*:
3.000 EUR

19. Beliebte Formensprache: Spitzbogen aus der Gotik



Schiffer Johann And. Fahrbrodt aus Wieck (25.9.1772 – 20.8.1845). 23 Jahre verheiratet mit Ilsabe Sophia Kraeft aus Wieck. In zweiter Ehe 20 Jahre mit Catharina S. Saatmann aus Born.

Johann Andreas Fahrbrodt führte von 1819 bis 1835 die 1798 in Barth gebaute Galeasse „Dorothea Elisabeth“. Auf dem Stein sieht man das sehr fein ausgearbeitete Relief einer Galeasse. Das Grabmal zeigt eine um 1845 typische Formensprache. Der Spitzbogen ist eine Anleihe aus der Gotik, eine im späten Biedermeier beliebte Gestaltung.

Restaurierungsaufwand*:
4.000 EUR

18. Kleiner Zweimaster weist auf den Verstorbenen hin



Schiffer Jakob Gottfried Kraeft aus Prerow, gestorben am 4.12.1853 im Alter von 85 Jahren, 2 Monaten und 25 Tagen sowie seine Ehefrau Johanna Wilhelmine, geborene Rath sack. Gestorben am 22.3.1854 im Alter von 73 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen.

Das Grabmal zeigt sich in den Formen des Rokokos und steht damit im Widerspruch zu den Lebensdaten. Auf dem Stein ist ein kleines, zweimastiges Schiff abgebildet. Es ist eine Galeasse. So könnte das Schiff des Verstorbenen ausgesehen haben. Unten sieht man als Symbol für das endende Leben eine verlöschende Kerze.

Restaurierungsaufwand*:
3.500 EUR

20. Preußische Flagge flattert über der Brigg



Schiffer Nicolaus Heinrich Kräft aus Prerow (1. 8. 1778 – 16.7.1847). Lebte 22 Jahre mit Elsa Maria Kräft, verwitwete Scharmberg, zusammen. Sie hatten vier Töchter, von denen drei vor ihm starben.

Das Grabmal zeigt die sehr fein ausgearbeitete Darstellung einer Brigg. Man erkennt sogar das Tauwerk und die Einteilung der Flagge an der Gaffel, die der damaligen preußischen Flagge entspricht. Der Darß gehörte seit 1815 zu Preußen.

Restaurierungsaufwand*:
4.100 EUR

21. Ramponiert, aber einer der schönsten Grabsteine



Kapitän Michael Kraeft aus Wieck (22.8.1754 – 21.4.1835). In erster Ehe mit Dorothe Elisabeth Scharnberg aus Wieck 27 Jahre zusammen. Sie hatten acht Söhne, zwei Töchter, davon starben fünf Söhne und eine Tochter vor ihm. In zweiter Ehe lebte er 26 Jahre mit Magaretha Dorothea Kraeft aus Prerow.

Das Grabmal war eines der schönsten aus der 1. Hälfte des 19. Jh. Es zeigte auf der Vorderseite ein Schiff bei hohem Seegang vor Anker, am Horizont die aufgehende Sonne – eine tief symbolische Darstellung. Im Sockel befindet sich ein Relief mit Ruder, Zirkel und Anker.

Restaurierungsaufwand*:
8.000 EUR

23. Biedermeier-Grabstein stand mal neben dem ihres Mannes



Margaretha Dorothea Kraeft aus Prerow (2.11.1772 – 28.3.1843), in erster Ehe 6 Jahre mit dem Steuer-
mann Jacob Heinrich Dölz von Zingst verheiratet. Nach dessen Tod lebte sie in zweiter Ehe mit Michael Kraeft 26 Jahre bis zu dessen Tod 1835 zusammen.

Die Gestaltung des Steins ist in der Formensprache des Biedermeiers und ähnelt dem ihres Mannes. Auf der Rückseite kreuzen sich Sensen als Attribut des Todes mit einem Anker. Über allem (oben) steht das Auge Gottes. Ursprünglich stand der Stein neben dem ihres 2. Mannes (Nr. 21).

Restaurierungsaufwand*:
4.900 EUR

22. Schlafmohn und eine wild bewegte See



Schiffer Joachim Siem. Zaag aus Prerow (11.9.1785 – 10.12.1844) und seine Ehefrau Maria Dorothea, geborene Kreft (18.8.1786 – 11.3.1865).

Der Stein zeigt ein sehr fein gearbeitetes Schiff, welches durch zwei Ankertaue in einer wild bewegten See gehalten wird – eine symbolisch zu verstehende Darstellung, die mit der Welt des Seefahrers verbunden ist. Ursprünglich hatte der Stein noch eine bekronende Vase, aus der Eichenlaub hervorkam. Bemerkenswert ist die Darstellung von Schlafmohn – Symbol für den Tod als ewigen Schlaf.

Restaurierungsaufwand*:
4.200 EUR

24. Traurige Geschichte vom Tod im Kindsbett



Johanna Therese Doltz, geborene Schütt aus Zingst am 11. 7.1841 im Alter von 27 Jahren gestorben.

Dieses Grabmal erzählt die Geschichte einer Frau, die im Kindbett verstarb, ein acht Tage altes Kind hinterließ und deren Mann sich zu dieser Zeit fern auf See befand. Dies Denkmal bezeichnet den tiefen Schmerz des heimkehrenden Gatten. Der zarte Schmetterling oben ist ein Zeichen der Verwandlung. Wie sich beim Schmetterling mit seiner Metamorphose der Zustand ändert, so wechselt der Mensch bzw. seine Seele aus dem Irdischen ins Himmlische.

Restaurierungsaufwand*:
7.600 EUR

25. Schiffer oder Steuermann, für wen war dieser Grabstein?



Es ist unbekannt, wessen Grab dieser Stein, vom dem sich nur der obere Teil mit einer schönen Schiffsdarstellung erhalten hat, einmal geschmückt hat. Aus dem Schiff ist zu schließen, dass er zu einem Schiffer oder Steuermann gehört haben wird. Zwei sehr ähnliche Grabsteine sind auf der Nordseite der Kirche erhalten.



Restaurierungsaufwand*:
2.550 EUR

27. Klassizistische Symbole: Schlange, Palmwedel und Schmetterling



Johanna Scharmberg, geborene Dornquast (1. 9.1828 – 12.5. 1873)
Das Grabmal stammt aus dem frühen 19. Jh. Wenn man genau hinschaut, entdeckt man Spuren einer älteren Schrift, die über die Vorderfläche ging. Auf der Rückseite ist die originale Beschriftung erhalten. Das Grabmal wurde ursprünglich von einer Vase bekrönt. Als immergrüne Blätter symbolisieren die Palmwedel das ewige Leben sowie den Sieg des Glaubens. Auf der Rückseite verdeutlicht eine Schlange, die sich in den Schwanz beißt, die Ewigkeit und ein Schmetterling die Seele.

Restaurierungsaufwand*:
3.300 EUR

26. Bewegende Worte an die trauernde Mutter



Johann Peter Scharmberg aus Prerow, Sohn des Schiffers Joh. Peter Scharmberg und Elsa Maria Kraeft (15. 9.1821 – 27. 1.1849).
Ein Grabmal in neogotischen Formen. Oben ist ein Rosenzweig erkennbar. Die Rose ist eine Blume aus dem Paradies. Sie verweist darauf, wohin sich der Mensch mit seinem Tod begeben hat. Auf der Rückseite steht: „Du hochbetrübte Mutter Weine ja nicht über mich O'trockne ab die Thränen und freu dich über mich. Das kurze zärtlich Leiden hab ich jetzt und Vollbracht und lebe nun in Freuden, drum sag ich gute Nacht.“

Restaurierungsaufwand*:
3.800 EUR

28. In der Schwedenzeit Ausflug in die Antike



Catharina Permin aus Zingst (19. 10. 1733 – 4.4.1813) war verheiratet mit dem Schiffer Hans Schultze. Sie hatten 7 Söhne und 6 Töchter, von denen 6 Söhne und 4 Töchter verstorben sind.
Ein klassizistischer Stein aus dem Ende der Schwedenzeit. Vorn eine Urne, um die sich eine in den Schwanz beißende Schlange windet. Oben strebt ein Schmetterling gen Himmel. Auf der Rückseite zwei verlöschende Fackeln für das endende Leben. Aus der griechischen Antike entlehnten Elemente im oberen Abschluss, Akroterien mit Blüten und Eierstab als Gesims.

Restaurierungsaufwand*:
7.500 EUR

29. Wer war die Frau von Hans Peter aus Zingst?



Das Grabmal aus Kalkstein ist sehr stark verwittert. Die Angaben zur Person stehen auf der Rückseite, sind aber nur noch fragmentarisch erhalten. Es lässt sich so viel sagen, dass der Stein zu einer Frau gehörte, die in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts geboren wurde und im November 1794 in die Ehe trat mit einem Hans Peter ... aus Zingst. Von ihrem Vornamen erkennt man noch den letzten Buchstaben des ersten Namens und die ersten drei des zweiten Namens: „...a Mag...“ Vielleicht war der Name Johanna Magarethe.

Restaurierungsaufwand*:
8.200 EUR

31. Sieg des Glaubens über das Heidentum



Catharina Elisabet Friederike Lembke, geborene Busch aus Zingst (3.7.1800 – 5.4.1861)

Ein schlichter klassizistischer Grabstein mit dem Relief von gekreuzten Palmwedeln. Diese stehen symbolisch für das ewige Leben und den Sieg des Glaubens über das Heidentum. Der Gestaltung nach handelt es sich bei dem Stein wahrscheinlich um eine Wiederverwendung. Stilistisch gehört er in die Zeit um 1810.

Restaurierungsaufwand*:
7.200 EUR

30. Einzigartige Darstellung des auferstandenen Christus



Ilsabe Maria Kraeft aus Prerow (19.4.1791 – 11.2.1858) war mit dem Schiffer J.P. Scharnberg aus Prerow zehn Jahre verheiratet. Ihre vier Kinder starben vor ihr. In zweiter Ehe mit dem Schiffer R.H. Kraeft aus Prerow hatte sie vier Töchter, von denen drei vor ihr gestorben sind. Die Rokoko-Formen des Grabmals gehören in die Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Lebensdaten weisen aber die Mitte des 19. Jahrhunderts auf. Einzigartig ist die Darstellung des auferstandenen Christus mit der Siegesfahne auf der Rückseite – Kennzeichen des Triumphes über den Tod.
Restaurierungsaufwand*:
5.700 EUR

32. Für wen waren die feinen Bildhauerarbeiten gedacht?



Dieser Stein ist der Sockel eines Grabmals. Man sieht oben, dass weiteres auf ihm befestigt war. Da sich unten ein Name und Lebensdaten andeuten, könnte eine symbolisch zerbrochene Säule darauf gestanden haben. Schwach erkennbar ist die Jahreszahl 1876. Sie könnte das Alter des Grabmals bezeichnen. Bemerkenswert sind die Bildhauerarbeiten. Früchtekorb, Tulpen und Eichenlaub erscheinen sehr plastisch und lebensecht. Früchtekörbe stehen symbolisch für die göttliche Gnade, die Barmherzigkeit und Vergebung.

Restaurierungsaufwand*:
3.300 EUR



Unser Programm 2026



Darauf können Sie sich 2026 freuen:

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Karten für Veranstaltungen des Fördervereins können Sie per Mail unter seemannskirche@online.de bestellen oder über den Kurbetrieb Prerow erwerben. Restkarten an der Abendkasse.

22.-24. Mai 15.00 Uhr	Feierliche Eröffnung der Georg-Baselitz-Ausstellung „Mein Vater sieht einen Engel“, Eintritt: frei
24. Mai 19.00 Uhr	Cello-Zauber – Benefizkonzert mit Uwe Kroggel, Solocellist der Sächsischen Staatskapelle a.D. und Freunden, Eintritt: 25 EUR
24. Mai 15.00 Uhr	Ende Georg-Baselitz-Ausstellung
7. Juni 10.30 Uhr	Eröffnung Ausstellung „Meine Kirche und ich“
20. Juni 10.00 Uhr	Midsommerfest auf dem Platz vor Kirche
7. August 19.00 Uhr	25. Seemannskirchenfest – Oldie-Party mit Heinz & Doc im Pfarrgarten, Eintritt: 5 EUR
9. August 10.30 Uhr	25. Seemannskirchenfest – Buntres Treiben mit Musik und Spaß im Pfarrgarten, Eintritt: frei
2. & 3. Oktober 19.00 Uhr	Einweihung Grabsteine FV/KGR/Gemeinde Benefizkonzert Dirk Michaelis in der Seemannskirche, Eintritt: frei
5. Dezember 15 & 17.00 Uhr	28. Luciafest – vorweihnachtliche Feier mit Chor aus Malmö, Eintritt: frei, aber kartenpflichtig
22. Dezember 17.00 Uhr	10. Weihnachtssingen mit den ehemaligen Kreuzchorsängern von „Twentytwo“ aus Dresden, Eintritt: 25 EUR
30. Dezember 12.00 Uhr	10. Wintermarkt vor der Seemannskirche. Gemütlicher Jahresausklang mit Glühwein und Leckereien, Kinderspaß und Musik, Eintritt: frei



So einfach können Sie helfen – spenden Sie an:

Förderverein Seemannskirche Prerow e.V.

Konto Sparkasse Vorpommern

IBAN DE 97 1505 0500 0572 0009 28

Stichwort Grabsteine

Oder werden Sie Pate für einen Stein:

Stein aussuchen und uns Ihre Wahl mitteilen.

Kontakt Email seemannskirche@online.de

Mobil 0171 22 39 210

www: seemannskirche-prerow.de

Facebook: [förderverein.seemannskirche.prerow](https://www.facebook.com/förderverein.seemannskirche.prerow)

